

43-Jährige heute noch über den gelungenen Coup mit dem sechseinhalb Tonnen schweren und 90 PS starken Feuerwehroldtimer.

Etwa zehn Jahre dauerten die Arbeiten an dem Vehikel. Die Aufgaben bei der Realisierung des ehrgeizigen Projekts

begabteren Kumpel. Allein der Einbau des knallroten Lederhimmels im Barbereich hat 100 Arbeitsstunden verschlungen. Das anspruchsvolle Niveau der gesamten Cocktailbar soll auch für das Getränkesortiment gelten. Standardisierten Fertigcocktails erklärt er eine

Schankanlage. Seine Inspiration für gängige und ausgefallene Cocktails holte sich Wolfgang Götz vom „Cocktailpapst“ Charles Schumann, dem Barkeeper und Betreiber einer der bekanntesten Bars Deutschlands, dem Münchener „Schumann’s“.

Drinks von alkoholfrei bis klassisch, Cupcakes und Cookies sowie Burger. Für die kleinen Besucher gibt's eine Spielplatz und eine Hüpfburg.

i Internet

www.unverwechsel-bar.de

Autobahnanschluss zum Airpark dauert noch Jahre

Landrat Bäuerle rechnet mit Einsprüchen, wenn nicht sogar Klagen / „Schiene ist noch nicht ganz gestorben“

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Janke

Rheinmünster-Söllingen. Der Anschluss des Baden Airparks an die Autobahn wird noch viele Jahre auf sich warten lassen. Ob es fünf, zehn oder gar 20 Jahre sein werden – darüber will Landrat Jürgen Bäuerle keine Prognose abgeben. „Die Unterlagen für die Planfeststellung liegen beim Regierungspräsidium, das Verfahren könnte in den nächsten Wochen eingeleitet werden“, erklärt der Landrat beim Redaktionsgespräch dieser Zeitung.

Übersetzt bedeutet das Verwaltungsdeutsch: Für die geplante Trasse werden die Geländeplanungen gestartet, Umweltverbände und andere Institutionen werden um ihre Stellungnahmen zu diesem Projekt befragt und am Ende würde das Baurecht erteilt. Das kann dauern – vor allem deshalb, weil die Trasse durch einen ökologisch sensiblen Korridor führt und daher mit Einsprüchen, wenn nicht sogar Klagen zu rechnen ist. Wenn das alles abgeschlossen ist, wird der genaue Plan erstellt, die Arbeiten werden europaweit ausgeschrieben – und dann rollen die Bagger an. Der Landkreis ist Projektträger dieses Vorhabens – nur so ist es gelungen, dass die Angelegenheit überhaupt vorangeht. „Der Auftrag für

das Projekt wurde im Jahr 2014 vom Kreistag erteilt“, erklärt Bäuerle.

Unter vielen Varianten hatte damals die so genannte Ostanbindung das Rennen gemacht: Bei Halberstung bekommt die A 5 an der bisherigen Brücke der L 80 einen neuen Anschluss. Von dort aus soll die Trasse über die L 80 und später über die K 3761 an Schiftung vorbei führen, von dort aus geht die

Straße durch den Bannwald – dieser 1,2 Kilometer lange Abschnitt wird tatsächlich neu gebaut – und mündet in den Kreisel beim Terminal.

Im Gegenzug wird die Kreisstraße nach Schiftung abgebaut. Protest gibt es unter anderem aus Halberstung und von Umweltverbänden wegen der Durchschneidung des Bannwalds. Andererseits fordern andere Gemeinden, allen

Über die Verkehrssituation rund um den Baden Airpark mit Flughafen und Gewerbegebiet kann man sich immer nur wundern. 20 Jahre nach der Konversion der ehemaligen Militärfäche ist weder die Straßen- noch die Schienenanbindung geregelt. Bei der Straße wird immerhin konkret

geplant, aber selbst hier will nicht einmal der Landrat eine zeitliche Prognose abgeben – weil er weiß, wie die behördlichen Mühlen halt nun mal mahlen.

Aber alleine daran liegt es freilich nicht. Nach dem Abzug der Kanadier hat man erst einmal einen Gewerbepark und den Zivilflughafen gebaut, um die Frage des Verkehrs kümmerte sich niemand. Die

umliegenden Orte ächzen unter der Belastung, viel zu spät wurde politisch reagiert.

Genauso wichtig wie die Straße ist allerdings die Schiene und um die sieht es noch düsterer aus. Die Idee von Landrat Jürgen Bäuerle, eine Schleife von Rastatt über den Airpark nach Bühl zu bauen, hat durchaus Charme. Nur leider ist weit und breit niemand, der den planerischen Gleiswechsel aufgreifen würde.

Und der grüne Verkehrsminister? Er hat die Airpark-Strecke, für die es sogar schon eine standardisierte Bewertung gab, aufs Abstellgleis geschoben. Schade.

Michael Janke

Angemerkt

voran Hügelsheim, den möglichst schnellen Bau des Anschlusses, um vom stetig zunehmenden Verkehr entlastet zu werden. Neben den mehr als eine Million Fluggästen pro Jahr arbeiten auf dem Gewerbegebiet Airpark inzwischen 2 600 Menschen.

Während die Straßenanbindung zumindest in einem Planungsstadium ist, hört man hingegen von der Schienenstrecke nichts mehr. Ganz gestorben ist sie nach Meinung von Landrat Jürgen Bäuerle allerdings nicht. „Es gibt eine Erstplanung und es gibt eine standardisierte Bewertung“, so Bäuerle.

Dies alles liege in der Schublade, „und ich würde mich freuen, wenn das reaktiviert würde“. Untersucht wurde eine Strecke vom Bahnhof Baden-Baden direkt an den Airpark sowie eine andere vom Bahnhof Rastatt über das Münchfeld, durch Iffezheim und Hügelsheim zum Terminal.

Landrat Bäuerle ist für die Rastatter Strecke, da diese die Orte dazwischen erschließen würde. Er geht sogar so weit, dass diese Strecke über Stollhofen nach Bühl weitergeführt werden müsste, damit sie an zwei Seiten an die Rheintalbahn angebunden ist. Das Vorhaben wurde kurz nach dem Amtsantritt von Verkehrsminister Winfried Hermann gestoppt.